

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **96 (1970)**

Heft 28

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875. 96. Jahrgang
Der Nebelspalter erscheint jeden Mittwoch
Einzelnummer 90 Rp.

Redaktion:
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)
Adresse:
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telephon (071) 41 43 43
Verlagsleitung: Hans Löpfle

ABONNEMENTSPREISE:

Schweiz:
6 Monate Fr. 17.50, 12 Monate Fr. 32.--
Ausland:
6 Monate Fr. 24.--, 12 Monate Fr. 45.--
Postcheck St.Gallen 90 - 326.
Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach
entgegen Telephon (071) 41 43 43.
Einzelnummern an allen Kiosken.

INSERATEN-ANNAHME:

Theo Walser-Heinz, Fachstraße 61,
8942 Oberrieden, Telephon (051) 92 15 66;
Nebelspalter-Verlag, Inseratenabteilung
Hans Schöbi, Signalstraße 7, 9400 Rorschach
Telephon (071) 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen.

INSERTIONSPREISE:

Nach Tarif 1970.
Inseraten-Annahmeschluß:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor
Erscheinen,
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen
ist nur mit Zustimmung der Redaktion ge-
stattet.

Durch die Brille der Erfah-
rung wirst du beim zweiten
Hinschauen klar sehen.

Ibsen

Hans Weigel:



Die Meinungsforscher

Wenn die Meinungsforscher verkünden:
«Die Grünen werden haushoch die Wahlen
gewinnen», gewinnen die Blauen.

Wenn die Meinungsforscher verkünden:
«Die Blauen werden haushoch die Wahlen
gewinnen», gewinnen die Grünen.

Warum?

Die blauen (grünen) Wähler denken: «Wir
gewinnen sowieso haushoch! Wozu soll ich
den Weg zum Wahllokal auf mich neh-
men?»

Die grünen (blauen) Wähler denken: «Die
Blauen (Grünen) sollen keine zu große
Mehrheit haben! Wenn wir schon nicht
gewinnen, müssen wir eine möglichst starke
Opposition sein. Auf zum Wahllokal!»

Die Neutralen denken: «Auf zum Wahl-
lokal! Die armen Grünen (Blauen) sollen
nicht ganz zerrieben werden. Am Ende
haben die Blauen (Grünen) sogar die Zwei-
drittelmehrheit. Das muß verhindert wer-
den!» Und sie wählen die Grünen (Blauen).

Wenn sich diese Gesetzmäßigkeit, die vor
einer Zeit in der Bundesrepublik und vor
kurzem in England zutage trat (ihr klassi-
sches erstes Beispiel war die Truman-Wahl
von 1948), noch ein-, zweimal ergibt, denkt
der Wähler, der die Grünen (Blauen) vor-
zieht oder neutral ist: «Die Meinungsfors-
cher haben den Grünen (Blauen) den Sieg
prophezeit, also gewinnen die Blauen
(Grünen) die Wahl, also muß ich, damit
die Blauen (Grünen) nicht zu stark wer-
den, die Grünen (Blauen) wählen.» Und
die Grünen (Blauen) gewinnen die Wahl.

Und so wäre alles, wie es sein soll, denn
der Wähler wählt jene, für die er ist. Doch
es ist nicht so. Denn:

Gleichzeitig denken die Meinungsforscher:
«Wir ziehen aus den letzten Fehldiagnosen

die Konsequenz; und wenn wir herausbe-
kommen haben, daß die Mehrheit der Be-
fragten die Grünen (Blauen) wählen will
und wir mit Recht annehmen, daß darauf-
hin die Blauen (Grünen) die Wahl gewin-
nen, müssen wir das Gegenteil dessen, was
wir herausbekommen haben, prophezeien.»

Und wieder werden daraufhin jene nicht
gewählt, die von den Meinungsforschern
als haushoch Sieger ausposaunt worden
sind.

Und wenn sich das drei-, viermal wieder-
holt, erkennen die Wähler die Gesetzmä-
ßigkeit und denken: «Die Meinungsfors-
cher prophezeien den Sieg der Grünen
(Blauen), damit wir denken, daß die Blauen
(Grünen) gewählt werden und daraufhin
die Grünen (Blauen) wählen und diese die
Mehrheit bekommen. Also wählen wir die
Blauen (Grünen).»

Gleichzeitig aber denken die Meinungs-
forscher: «Wenn die Wähler denken: «Die
Meinungsforscher prophezeien den Sieg der
Grünen (Blauen), damit wir denken, daß
die Blauen (Grünen) gewählt werden und
daraufhin die Grünen (Blauen) wählen und
diese die Mehrheit bekommen», und dar-
aufhin die Blauen (Grünen) wählen, müs-
sen wir, wenn sich die Sympathien der
Wähler den Grünen (Blauen) zuneigen, den
Sieg der Blauen (Grünen) prophezeien, da-
mit die Grünen (Blauen) die Mehrheit be-
kommen.»

Und wieder werden daraufhin jene nicht
gewählt, die von den Meinungsforschern
als haushoch Sieger ausposaunt worden
sind.

Und wenn sich das drei-, viermal wieder-
holt, läßt man die Meinungsforscher ko-
stelos umschulen und einen anständigen
Beruf erlernen.